



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Merseburg, den 17. October. 1891.

Neueste Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, 17. October. Am Sonntag, den 18. October, ist der Geburtstag Kaiser Friedrichs. Im Manojoucum zu Charlottenburg wird aus diesem Anlaß eine Gedächtnisfeier stattfinden, welcher die leitenden Mitglieder, die dann aus Hubertuspfad zurückgeführt sein werden, beiwohnen werden.

Die Kaiserin Friedrich in München. Aus der bayerischen Hauptstadt wird berichtet: Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Margarethe, die während ihres heiligen Anstehens allen Mitgliedern des bayerischen Königshauses Besuche abgestattet und deren Gebetwünsche erhalten hatten, auch die Jahresfeier der Kaiserin Friedrich in München, haben am Freitag eine Reise ins Gebirge zur Besichtigung der Schwäbische König Ludwig II. angetreten. Von dort erfolgt die Rückkehr nach München.

Dem Reichstag wird in der nächsten Session auch die erste Forderung für die Verrichtung von Belgien zu geben. Insgesamt würden die Kosten etwa 10 Millionen W. betragen.

Der deutsche Kolonialrath ist am Mittwoch, den 21. October, zusammengetreten. Seine erste Sitzung findet am dem gedachten Tage um 10 Uhr Vormittags im Auswärtigen Amte in Berlin statt. Den Mitgliedern des Kolonialrathes ist wie die Vor- und Mittags, bereits eine Anzahl von Vorträgen zugegangen, so die Entwurfs- und Vorarbeiten der Schutzgebiete von Kamerun, Togo und Südwest-Afrika. Die beiden ersten betreffen die Einnahme und Ausgabe und machen einen Reichthum nicht erforderlich, für Südwest-Afrika wird die Summe wie im Vorjahre geteilt; für Deutsch-Ostafrika wird ein Budgetquantum verlangt. Ferner ist eingehend über die Entwurf einer Zollordnung für Deutsch-Ostafrika. Sodann wird ein Gutachten darüber erbeten, in welcher Weise die Vergeltung der für die Missionsgesellschaften in den Schutzgebieten einzuführenden Gegenstände erfolgen soll.

In verschiedenen preussischen Provinzen sind jetzt Conferenzen der höheren Verwaltungsbeamten anberaumt worden, deren Aufgabe Feststellung von Vorschlägen für eine Neuorganisation der Lehrerbildung ist.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, General Harrison, hat anlässlich des plötzlichen Todes des deutschen Gesandten in Washington, des Grafen Arco Valley, seine Theilnahme nach Berlin ausgedrückt.

Ueber das Ergebnis der Erzwahlungen im Königreiche Sachsen liegen nunmehr ausführliche Ziffern vor. Danach ist die Beteiligung an der Landtagswahl dieses Mal etwa ein Drittel stärker gewesen, als bei der früheren Wahl. Von der Gesamtzahl entfallen auf die Socialdemokratische Partei 35 650, gegen die frühere Wahl ein Mehr von 17 370 Stimmen, auf die konservativ Partei 35 250 (mehr 8900), auf die freisinnige Partei 13 600 (mehr 950) und auf die nationalliberale Partei 12 750 (mehr 3900). Die socialdemokratische Partei hat also die höchste Zunahme erfahren, eine Thatsache, die nicht aus den Augen gelassen werden darf.

Neue russische Ausfuhrverbote. Aus Moskau wird geschrieben: Seit Donnerstag ist russischerseits die Ausfuhr von Kartoffeln nach Preußen, vom 28. October ab die Ausfuhr von Weizenmehl verboten.

Oesterreich-Ungarn. Daß die Mahnworte des Kaisers Franz Joseph in Prag auf die Geister gar keinen Eindruck gemacht, zeigt jetzt die Haltung der czechischen Abgeordneten im österreichischen Parlament. Sie beschwerten sich sogar über die Prager Polizei, welche den czechischen Ausschreitungen gegen die Deutschen half. Diese Leute sind eben unangenehm. Im Ubrigen liegt weder aus dem ungarischen Reichstag, noch aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus etwas von größerem Interesse vor. Unter einer Brücke bei Reichberg in Böhmen hat man jetzt aus Ruhe eine mit Räuber verheerete Dynamitbühne gefunden. Die Nachforschungen blieben bisher erfolglos, eine neue Vernehmung ist angehängt. Augenscheinlich handelt es sich um einen Streich der Gecken. — Graf Alexander Hartenau (früher Battenberg) ist zum Kommandanten des 27. Infanterie-Regiments ernannt. Der Graf steht bekanntlich seit mehreren Jahren in österreichischen Diensten. — Die österreichische und italienische Regierung haben in Konstantinopel gemeinsam erklärt, daß Abänderungen im Darbanelle-Vertrage nur unter Zustimmung aller europäischen Staaten vorgenommen werden könnten.

Belgien. Da die vorgelagerten Kommissen sich zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nicht

verstehen können, sollen jetzt größere Militärbudgeten abgelehnt werden. Im Januar 1892 werden zum ersten Male 23 000 Mann einberufen, um sich mit der Handhabung des neuen Gewehrs vertraut zu machen.

Italien. Der Papst bereitet eine neue Encyclica vor, welche bei dem nächsten Konfistorium veröffentlicht werden wird. Der Papst will darin die Lage des päpstlichen Stuhles, anknüpfend an die bekannten Vorgänge im Vatikan zu Rom besprechen. — Der Prozeß gegen die Urheber der Matrawalle in Rom dauert unter lebhaften Eindrücken fort. Die Angeklagten benehmen sich auf das Ungeheuerste, und der Gerichtshof hat seine liebe Noth mit ihnen.

Großbritannien. Der Minister für Irland, Balfour, ist zum Führer der Regierungspartei im Unterhause des Parlaments ernannt worden. — Die englische Regierung will jetzt endlich in Petersburg gegen die Akkupation des Pamir-Gebietes in Centralasien protestieren. Helden wird auch das nicht das Gerinige.

Schweiz. Die schweizerische Armee ist jetzt in vier Armee-corps eingetheilt. Die Hauptquartiere sind inusanne, Bern, Zürich und Basel. — Im Canton Tessin werden neue Urwahlen beabsichtigt.

Rußland. Petersburger Zeitungen bezeichnen die Mahnworte russischer Blätter über unangenehme Studentenunruhen und Verhaftungen in Kiew als übertrieben. Es scheint aber doch in der heiligen Stadt Rußlands ziemlich ungemüthlich auszugehen, denn die Garnison dort ist vollständig verläßt. Daß bei aufrührerischen Bewegungen in Rußland sich stets Studenten an der Spitze befinden, ist allgemain bekannt. — Die neue russische Anleihe ist etwa 7 1/2 Mal gesunken. Das Hauptquantum hat natürlich Paris geliefert in Folge der unfinnigen Reflekt der dortigen Zeitungen. — Die Nothlage ist am größten in den Gouvernements Kasan und Simbirsk. Dort nähren sich die Bauern von einem Brod das aus einem Gemenge von Getreide, Eichensprossen, verfaultem Fichtenholz und nur einem Drittel Kornmehl besteht.

Frankreich. Die neue russische Anleihe ist am Donnerstag in Paris aufgelegt und in Folge der künstlichen Reflekt mehrfach überzeichnet. Die Enttäuschung wird schon nachgemalt. — Die Zeitungen triumphierten gewaltig wegen der Ueberzeichnung. Dabei ist es

Insertions-Gebühr
für die 4spaltige Annoncenzeile ober dem Raum 137, für die Privatzeile in Merseburg und Umgegend 10 Pf.
für periodische u. andere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Besonderen. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen oberhalb des Anzeigenspreises 30 Pf., Beilagen nach Uebereinkunft.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Anzeigen-Nachnahme
für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden ungeschlüsselt zugvor erbeten.

Nachbarskinder.

Novelle von G. Warring.

(Nachdruck verboten.)

(A. Fortsetzung.)

Es wurde plötzlich und unvermittelt drückend heiß. Die Sonne brannte nieder und durchglühte die leichtgebauten Häuser, daß Alles ins Freie hinausging. Dicht an der Spülung hingelagert lag man sich von dem linden Luftzug kühlen, der über dem Wasser schwebte. Eine nicht zu überwindende Müdigkeit lastete auf jeder Creatur — es gehörte ein Schwatzen dazu, einige Worte zu sprechen. Das einzige Gesprächsthema bildeten Klagen über die Unkrautigkeit der Hitze, und wie man früher nach sommerwarmen, windstillen Tagen geküßelt hatte, so küßelte man jetzt nach einem Regenstauer oder einem abfließenden Gewitter.

Und dieser Wunsch sollte in Erfüllung gehen. Als ich an einem der nächsten Tage Morgens aus der Hausthür trat, bot sich mir ein eigenenthümlicher Anblick. Ein weicher feiner Regen erfüllte die Luft. Er verblühte nicht die Gegenstände, er verklärte sie nur und ließ sie wie in weite Ferne gerückt, schattenhaft und unendlich erscheinen. Die See war seltsam still, als lauschte sie in schweigender Erwartung irgend einem Ereignisse entgegen. Die Bäume auf der Höhe standen regungslos, kein Wästelchen bewegte sich im weiten Raum. Trotzdem aber begannen die Nachbarskinder sich zu bewegen, sie kamen ins Rollen und ballten sich zu großen, lodernen, stockigen Gebilden zusammen. Und am fernsten

Horizonte, da, wo See und Himmel ineinander stießen, flachte plötzlich ein weites Spalt auseinander und daraus brach ein gelbes, strahlenloses Licht hervor. Darunter aber zeigte sich ein dunkelgrauer, schwarzgeackter Wellenwand, wie ein von einer Riesenhaut zusammengeworfener Trümmershauf.

„Das geht heute bös Wetter!“ rief eine Stimme hinter mir. Und Gedrick, die Wästel lüftend, sprang die Anhöhe hinob dem Stege zu. Ich blieb noch ein paar Minuten stehen und sah, wie der junge Mann die Tote unterjuchzte, die seinen Kutter am Stege festhielt. Ich sah, wie er die Kufen über das Glasdach der Kajüte legte, nachdem er Segel und Tauwerk darin gewoben. Dann kam er erhitzt und athemlos wieder die Strandhöhe herauf.

„Bekommen wir Sturm?“ fragte ich. „Es sieht so aus, und ich mein“, er wird nicht lang auf sich warten lassen. — Wir wollen noch versuchen, unsere letzten Fuder Eiz einzubringen, ehe es losbricht.“

Ein paar Minuten später sah ich ihn zu Feld fahren. Er stand auf dem Leitwagen und ließ seine beiden wohlgepflegten Braunen rasch den Waldweg entlang traben. Auch der alte Jonca war aus dem Hause getreten und sah ihm nach, bis er in der Biegung der Straße verschwunden war.

„Das ist ein tüchtiger, fixer Bursche“ sagte ich. „Es ist eine Freude, seinem Schiffe zuzusehen. Alles, was er ansetzt, hat Hand und Fuß.“ Er nickte verworren und bräunte vor sich hin. Dann ging er wichtigen Schrittes zum Strande

hinab, während ich ins Haus zurückkehrte, um mir meinen wasserdrichten Mantel zu holen. Ich wollte den Ausbruch des Sturmes beobachten und zu diesem Zweck die hohe Gubinder Spitze erklimmen, die wie ein Meer hinausragend, einen weiten Ausblick bot. Vom Fenster meines Zimmers aus sah ich noch, wie mein Wirth unten am Stege nun auch seinerseits an der Festlegung seines Bootes arbeitete. Es lag dicht neben Gedricks, und ich gewahrte, daß er eifrig mit den Tauen hantirte.

„Kein Wunder“, dachte ich, „daß er es so sorgfältig zu bergen sucht!“ — Ich weiß, daß ich ein Boot der kostbarste Besitz eines Fischerwirths ist, der ihm den größten Theil seines und der Seinen Lebensunterhalt liefern muß.

Die dunkle Wellenwand am Horizonte kam mit jeder Minute höher hinauf. In der Ferne hörte man ein dumpfes, drohendes Grollen. Und plötzlich, als habe das Meer auf diese Stimme nur gewartet, fing es an zu wogen und zu wullen. In einem Augenblicke war die eben noch ganz stille Wasserfläche in starker Bewegung. Dunkelgrün und schaumgekrönt kamen die Wellen heran und warfen sich tosend und brausend gegen den Strand.

Das war ein wundervoller, erhabener Anblick! Einige Naturforschermänner hatten sich gleich mit auf dem schroffen Vorberge gefunden, ihn zu genießen. Wohl eine halbe Stunde harreten wir aus und beobachteten das grandiose Schauspiel. Die Wellenwand hatte jetzt den Zenith erreicht, und in ihrem Widerstreben sah das bewegte Meer fast schwarz aus. Immer höher gingen die

aber Thatsache, daß in England und Holland, den kapitalträchtigsten Ländern Europas, nur ganz geringe Summen gezeichnet sind. — Der Ausstand der Gasarbeiter in Lyon, der mehrere Monate gedauert hat, ist jetzt beendet.

Die französische Deputirtenkammer, die am Donnerstag wieder zusammengetreten ist, wird am Montag die Beratung des Budgets beginnen. Man rechnet im Ganzen auf eine ruhige Session. — Das Verbot der französischen Regierung an die Bischöfe, angeführt des bekannten Zwischenfalls in Rom weitere Pilgerfahrten dorthin zu organisieren, scheint einen ernsteren Conflict herbeiführen zu sollen, da ein Theil der Bischöfe kurz und bündig bemerkt, in diesen Dingen habe die Regierung nichts zu sagen. — In der Deputirtenkammer wird eine Interpellation wegen der jetzt in Frankreich außerordentlich häufigen Eisenbahnunfälle eingebracht werden. Eine Commission zur Untersuchung der Angelegenheit ist übrigens schon eingesetzt. — Aus Genua ist ein dort wohnender russischer Konsul Mißthum ausgemeldet worden.

Orient. Die rumänische Regierung läßt jetzt gegenüber erneuten Sensationsnachrichten erklären, daß die Beziehungen des Kronprinzen Ferdinand zu der Hofdame Fräulein Bacarescu durchaus gelöst sind. Ein Eheverbrechen hat der König der Dame noch nicht gemacht gehabt, die Zustimmung des königlichen Rathes war erst einzuholen, und die ist beabsichtigt verweigert.

Merica. In Montevideo der Hauptstadt von Uruguay, hat es neue Anwälle gegeben. Bei dem Begräbnis des Führers des politischen Aufstandes der im Kampfe erschossen war, wurden sehr aufreizende Reden gehalten. Militär griff ein und es kam auf dem Kirchhofe zu einem Zusammenstoß. Die Bevölkerung ist gegen die Regierung außerordentlich erbittert. Zusätsungen und Verhaftungen dauern fort. — Auch in Rio de Janeiro sieht es trotz aller Ablegungen der brasilianischen Regierung noch recht ungemüthlich aus.

Provinz und Umgegend.

Freiburg, 16. October. Die nunmehr beendete Kartoffelernte hat in unserer Gegend unglücklicherweise die Hälfte des Ertrages der letzten Jahre ergeben. Die Qualität ist durchgängig gut. — Mit der Weinlese — zunächst des Blauen — ist in diesen Tagen begonnen worden.

Wagen, — immer lauter und wilder tobte die Brandung.

Der Sturm war mittlerweile so heftig geworden, daß wir es für rathlich hielten, die freie, völlig ausgelegte Spitze zu verlassen. Wir zogen uns eilig in den Wald zurück, durch welchen die Straße nach dem Dorfe führte. Der Weg lag gelüthet, aber in den Wästel über uns brauste und pfliff der Sturm und peitschte das Gesträuch, daß vor dem weiten Brüllen der See und dem Losen über unseren Häuptern jede andere Stimme sich verlor müßte.

Und dennoch, als wir den Ausgang des Waldes erreicht hatten, wurde der Donner der Brandung plötzlich überdört durch einen lauten, marktschreierähnlichen Schrei. Wie von übermenschlicher Angst und Qual ausgepreßt, sang er zu uns herauf.

Gerechter Gott! Das war die Stimme meiner lieben Wirthin! Da mußte ein Unglück, ein großes Unglück geschehen sein!

Im nächsten Momente wiederholte sich der Schrei, jetzt von verschiedenen Männern und Frauenstimmen ausgehoben. Und nun, als wir die letzten Bäume hinter uns gelassen hatten, sahen wir auch, was ihn veranlaßt hatte: dort auf der See, schon weit von den Wellen hinausgetrieben, ein Boot, hin- und hergeschleudert auf den schwarzen Wogen, in einem Momente begraben von hohen Wasserbergen, im andern wieder auftauchend, schwankend wie eine Ruckschale. Und darin eine Gestalt — ein Kind mit wehenden, vom Sturm zerwühltem blondem Haar — hilflos, allein! (Fortf.)

Hierzu: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

† Duerfurt, 15. October. (Subiläum.) Bergern feierte die benachbarte Gemeinde Reimbach das 25 jährige Jubiläum des ihr beliebten Lehrers und Pfarrers Herrn Hofmann. Nachdem derselbe von Herrn Pastor Meyer, dem Orts- und Schulvorstande, dem Gemeindevorstande, den Schulfördern und vielen Gemeindevorständen beglückwünscht worden war, fand Nachmittags ein Festessen im Dinerlokalen Gasthofe statt, an welchem sich der Schulpatron Herr Rittergutsbesitzer Endlich-Keimbach, die Ortsbehörden, die Geistlichen und Lehrer des Konferenzbezirks Niederförmchen und einige Duerfurter Lehrer beteiligten. An der Nachfeier, die in einem Tanzvergnügen bestand, beteiligten sich fast alle Erwachsenen des Dorfes. Die Gemeindevorstände Herrn Hofmann einen prachtvollen Schreibschreibtisch als Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste.

† Teuchern, 15. Oct. In einem bereits seit dem 9. August v. J. verlassenen und durch einen Breiterbaum unzugänglich gemachten Schacht fanden Arbeiter beim Gange die Leiche eines Mannes. Die von diesem graulichen Fund sofort in Kenntnis gesetzte Staatsanwaltschaft wird, wenn es noch möglich ist, zu ermitteln haben, ob hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt.

† Weissenfels, 16. October. Wiederum ist ein Kartoffelbrand entsetzt. Vor einigen Tagen gegen 6 Uhr Morgens hielt der Bahnmeister am Ausgangsthor an der Weinbergstraße fünf Männer an, die je einen Sack Kartoffeln auf dem Rücken trugen. Die Gewächsen waren ihre Bürde von sich und Erwischt die Frucht. Die Kartoffeln stammten aus einer Miete des Ritterguts Burgwerben und wurden dorthin zugeführt. Auch die Thäter sind jetzt ermittelt und haben eine Verurteilung wegen Diebstahls unter erschwerenden Umständen zu erwarten. — Die Zerstörungen zwischen den „Genossen“ des Raumburger Weissenfels-Beizer Wahlkreises sind von dem dazu eingekerkerten Schiedsrichter geschlichtet worden, d. h. die Herren Reichs z. haben, nach den Erklärungen im „Vollstehen“ zu schließen, kein beigetragen und sich mit ihren Beizer „Freunden“ ausgehört. Die Einigkeit wird nicht lange dauern.

† Raumburg, 16. October. Die Leute, welche gestern Abend die Großkanne fähre zum Ueberfahren über die Saale benutzen wollten, kamen infolge Abwehrens eines Kahnführers in eine recht unangenehme Situation. Einige Passanten legten den Kahnführer vor selbst in Bewegung, aber plötzlich war dieses Schiff verbrannt und man konnte weder hinüber noch zurück. Der Kahnführer wurde heute Morgen an einem Flecker der Weinbahnbrücke bei der Henne, wo er sich selbstgebrannt hatte, aufgefunden.

† Rößen, 15. Oct. Ueber einen Mönch fand beim Abruch der hiesigen Brücke berichtet die „Raumburger Nachrichten“: Beim Abräumen des einen Pfeilers fand man zwischen den Steinen etwa 1/2 Meter unter dem Wasserpfosten eine Anzahl eingemauerte Mägen. Dieselben sollen aus der Zeit des Großen Kurfürsten (1640—88) stammen und den Beweis bringen, daß die durch Hochwasser vorigen Herbst zerstörte Brücke in ihrem Alter bedeutend überfällig ist. Ferner sind durch den Dampfbooger 1,50 Meter unter dem jetzigen Wasserstande drei Zähler an brandenburgischer mit der Jahreszahl 1688, ein sächsischer von 1695 und ein anderer nicht entzifferter mit der Jahreszahl 1699 gefunden worden. Auch wurde am dem Zeger eine Kapfel, angeblich mit einem Brillanten, gefunden.

† Delitzsch, 14. Oct. Gestern Morgen hätte bei dem Dorfe Holzvitzsch ein größeres Bahnunglück entstehen können. Der am Ueberzuge der Berlin-Halleischen Eisenbahn kurz vor Holzvitzsch stationierte Bahnwärter hatte vergessen, die Wegegänger zu schließen, und es fuhren gerade zwei Geheire über die Geleise, als die 10 Uhr 56 Minuten von Mitteldeh abgehende Schnellzug heranbrauste. Das erste Geheire kam noch glücklich vorbei, dagegen wurde ein Pferd des zweiten Geheires, ein Wagen der Brauerei Offenbauer hier, von dem Zuge erwischt und zerschmettert. Die Geheirerührer hatten des starken Nebels halber das Herannahen des Zuges nicht bemerkt.

† Auf dem Parteitage der Socialdemokratie in Duerfurt wird mit großer Erbitterung der Kampf zwischen den „Alten“ und „Jungen“ ausgefochten, und es ist ungewöhnlich die Absicht, diesmal die Sache gütlich zu machen. Die „Jungen“, besonders vertreten durch Werner-Berlin, Wildberger-Berlin und Zug und Auerbach in Magdurg haben gegen die bisherige Parteileitung besonders den Vorwurf der Klagenwirtschaft erhoben, und den leitenden Männern auch sonst alle Mögliche nachgesagt, was von Webel, Viehnacht, Auer, Frohne z. mit großer Energie angewiesen ist. Die „Jungen“ sollen widerrufen oder aus der Partei entfernt werden, es scheint aber, daß sie selbst antreten werden, und dann wird erst der richtige Kampf zwischen den feindlichen Brüdern beginnen. Hoffentlich zeigen diese Parteien den deutschen Arbeitern nachgerade mehr und mehr, was von der ganzen Socialdemokratie zu halten. Von wahren Volksinteressen ist in diesem Streit gar nicht die Rede, immer wieder nur von der Machtstellung der Führer.

† Der bereits seit April d. J. von Wimar

aus städtisch verlorle Rechtsanwalt M. Singer ist jetzt endlich selbigenommen. Gegen S. schwebt ein Anklageverfahren wegen Untreue.

† Eisenberg, 15. October. Die Verfassung eines Sergeanten vom hiesigen Bataillon, des Leutnants Wilhelm Tannberg, erregte vor einiger Zeit Aufsehen. Nach v. Richter'scher Untersuchung ist jetzt der Angeklagte, der eines Geldbetrags halber beschuldigt war, entlassen worden, da sich seine völlige Unschuld herausgestellt hat.

† Friedrichsroda, 15. October. Hier wurde ein altes Haus eingestürzt. Beim Abräumen des alten Mauerwerks wurde ein Topf mit alten Silber- und Goldmünzen gefunden, die einen Werth von 24,000 M. repräsentiren.

† Gera, 16. October. Das Hofmarschallamt erklärt daß die Werbung, der Kaiser treffe zur Laute bei dem regierenden Fürsten ein, un begründet sei.

† Eisenberg, 18. Oct. Unsere zahlreichen Wurfmaschinen sind jetzt wieder in voller Thätigkeit. Doch wird seitens der Fabrikanten über hohe Schweinepreise geklagt. Das Wurfgeschick im vorigen Jahre scheint übrigens stoff gegangen zu sein; verschiedene Fabrikanten haben ihre Anlagen im Laufe des Sommers wesentlich erweitert. Auch ist fürzlich ein Unternehmen aus Berlin hierher gezogen, um eine neue große Wurfmaschine hier anzulegen.

† Altenburg, 15. October. In der vergangenen Nacht brach um 1 Uhr in der Nähmaschinenfabrik von Dietrich ein großes Feuer aus. Erst nach 3 Uhr gelang es, den Brand zu bewältigen. Der Betrieb der Fabrik ist nicht gestört worden.

† Coschleben, 14. October. Von einem schweren Unglücksfall wurde eine hiesige Familie betroffen. Zwei Kinder, einen kleinen Wagen ziehend, wurden von einem ihnen entgegenkommenden Gelpann des Herrn Silberglück, welches einem anderen Fuhrwerk ausweichen wollte, plötzlich bedrängt und während nun das eine der Kinder auf die Seite springen konnte und sich rettete, wurde das andere, ein jähriges Mädchen, von den Rädern erfaßt und über den Kopf gefahren, so daß der Tod sofort eintrat. Die anwesende Mutter der Kinder mußte dem juleben, ohne helfen zu können. Was die Schuld an dem Unglücksfall trifft, wird die Untersuchung ergeben.

† Weida, 9. Oct. Bei der heutigen Treibjagd in F. ereignete sich ein Vorfall, der stark an das Jägerlatein anknüpft, aber doch wahr ist. Ein starker Rehböck sprang nämlich einem der Dichter mit umfledenden Schützen plötzlich derart gegen die Brust, daß letzterer stolpernd in den in nächster Nähe befindlichen Farnen stürzte, ohne jedoch irgendwelchen Schaden erlitten zu haben. Im nächsten Augenblicke war der Bock selbstverständlich verschwunden. Auf welcher Seite nun der größere Schreck war, läßt sich nicht entscheiden.

† In Mörbendorf bei Willsdorf in Sachsen sprach vor einigen Tagen ein Stroch in einem Haus bettelnd an, in dem sich zufällig die Frau des Wagners allein befand. Als der Wagners eine geringe Mänge erhielt, schenkte er damit ungetrübten und die sich allem nicht sicher stühlende Frau bedankte, ihm noch einige Stück Brot dazu zu geben. Während sie sich in der Küche daran zu machen, wurde sie durch den Stroch von dem Fremden von hinten ertastet, an Hals gewirgt und mehrere Male über dem Kopf geschlagen. Auf ihr Schreien um Hilfe äußerte der Angreifer: Schrei Du nur zu, Dich höre doch niemand! Zum Glück stürzte bei dem ungleichen Kampfe ein Küchengegenstand herab und der Stroch wurde dadurch so erschreckt, daß er das Weite suchte.

† Dresden, 15. Oct. Dem von Orte Niederwartha wurde der Leichnam eines jungen Mannes auf der Bahnhofsstraße gefunden, welcher offenbar überfahren worden war, der aber auch anstehend einen Stich am Kopfe zeigte. Der junge Mann hatte einen zerquetschten Arm und eine Wunde an sich Schloffer aus Weichen. Ob ein Unglück oder ein Verbrechen vorliegt, wird die gerichtliche Untersuchung wohl ergeben.

† Leipzig, 15. Oct. Der bekannte Germanist Professor J. Barde ist heute im Alter von 66 Jahren an einem Darmlinde gestorben.

† Gremlingen (Braunschweig), 12. October. Am 9. d. M. früh 9 Uhr wurde unser Ort durch Feuerzweie alarmirt. Es brannten die zum Weberschen Gasthofe gehörigen Wohn-, Stallungen und Saal sind zerstört, das Wohnhaus gerettet. Gestern fand man in den rauchenden Trümmern die Leiche eines Mannes, ganz verrostet und unkenntlich. Aus dem mitgelandenen Kastenstirn und einem Schraubendreher glaubt man schließen zu können, daß dieses der 18 jährige Bierergeselle Walterling von hier ist, der sich in letzter Zeit willenlos hier umtrieb. Wahrscheinlich hatte der Verunglückte das Feuer — wenn auch aus Unvorsichtigkeit — veranlaßt.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 17. October 1891.

□ Das Einjährig-Freiwilligen-Zugung. Auf eine von einem Schwedinger-Beige gestellte Anfrage ist aus dem preussischen Staatsministerium der Bescheid eingegangen, daß die Erwerbung des Befähigungszeugnisses für den einjährig-freiwilligen Dienst nicht schon zum

1. April n. J. von der Ablegung einer besonderen Prüfung befreit sein wird.

N. Gehalts-Scala für die städtischen Lehrer und Lehrerinnen. Die von unsern städtischen Behörden festgestellte neue Gehalts-Scala für die Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen städtischen Schulen, welche von der Ausschussbehörde genehmigt worden ist und zum 1. April 1892 in Kraft treten soll, regelt das Lehrer- und Lehrerinnen-Gehalt wie folgt: 1) Das Anfangsgehalt der an den städtischen Schulen angestellten vollbesichtigten Lehrer beträgt 1000 M. Es steigt von 5 zu 5 Jahren bis zu dem nach 30 Dienstjahren zu erreichenden Höchstgehalte von 2200 M.; 2) das Anfangsgehalt der vollbesichtigten Lehrerinnen an der höheren Lehrerschule beträgt 1000 M. Es steigt von 5 zu 5 Jahren bis zu dem nach 25 Dienstjahren zu erreichenden Höchstgehalte von 1750 M.; 3) Das Anfangsgehalt der vollbesichtigten Lehrerinnen an den Bürger- und Volksschulen beträgt 1000 M. Es steigt von 5 zu 5 Jahren bis zu dem nach 30 Dienstjahren zu erreichenden Höchstgehalte von 1600 M. Die Remuneration der Handarbeitslehrerinnen und der Turnlehrer bzw. Turnlehrerinnen sind besonders normirt. Die Gehalts-Scala ist unter folgenden Bedingungen festgesetzt: 1. In den Gehaltsstufen ist die Wohnungs- und Heizungs-Entscheidung und dergleichen eingegriffen. 2. Das Minimumgehalt wird gewährt ohne Rücksicht darauf, ob der Lehrer erst die provisorische oder bereits die Prüfung zur definitiven Anstellung bestanden hat, ebenso werden die Alterszulagen ohne Berücksichtigung dieses Unterschiedes gewährt. 3. So lange das Gesetz nicht anders verfügt, bleiben die Beschlüsse der städtischen Behörden hinsichtlich der Anrechnungen auswärtiger Dienstzeit maßgebend, zc.

(In einem Gastpflichtproseß gegen eine Eisenbahnverwaltung hat das Reichsgericht neuerlich eine wichtige Entscheidung gefällt. In der Abendbahn stürzte ein Reisender von der Plattform eines Personenzuges, auf welchem er stand, während der Fahrt herunter und wurde durch eine schwere Verletzung erwerbsunfähig. Er verklagte die Eisenbahnunternehmung welche jedoch die Auslieferung der Reisende habe gegen ein ihm bekanntes bahnpolizeiliches Verbot gehandelt, als er sich auf die Plattform gestellt, und seine Verunglückung sonach selbst veranlaßt. Es wurde jedoch festgestellt, daß der einzige Wagen, in welchem der Kläger sahen mußte, so überfällt war, daß nur das Zurückbleiben, oder das Mitfahren auf der Plattform übrig blieb und daß zu letzterem der Kläger durch das Bahnpersonal selbst veranlaßt worden war. Das Reichsgericht entschied hiernach daß der Verunglückte für die Zumbekämpfung nicht verantwortlich gemacht und ihm ein eigenes Verschulden an seiner Verunglückung, deren eigentliche Ursache übrigens nicht aufzuklären war, nicht betgemessen werden konnte.

□ In der jetzigen Plauenzeit dürfte nachdrücklicher der praktischen Wochenschrift „Fürs Haus“ entnommene Rezept, Plauenemus an besten aufzubewahren, gemäß allen Hausregeln willkommen sein. Das Watt lautet: Das Plauenemus hat die unangenehme Eigenschaft, selbst bei sorgfältigster Zubereitung auf der Oberfläche zu beschlagen, d. h. es bildet sich feine Schimmel darauf. Um dieses zu verhindern, hat man das fertig eingedockte Plauenemus in feine Scheitche, sehr dieselben in einen mäßig heißen Wasser und läßt das Watt betrocknen, so daß die Oberfläche ganz hart wird. Nach dem Erkalten legt man in einem getrockneten Papier über das Watt und bindet die Töpfe fest mit Pergamentpapier zu. Werden sie hierauf an einen kühlen, trockenen Ort gestellt, so hält sich das Plauenemus ganz vorzüglich. Sehr gut hält sich daselbe auch in großen, sehr verdichteten Blechbüchsen. Doch ist die letztere Aufbewahrungsgart für viele unzulänglich.

□ Eisenbahnunfall. Der am Freitag Morgen um 7 Uhr 16 Minuten von Frankfurt in Halle entreffende Schnellzug hatte leicht kurz vor der Station Halle auf dem Bahnhofsübergange der Halle-Görlitzer Eisenbahnlinie zwischen Ammerndorf und Halle ein größeres Unglück erlitten. Das Bahngelände bei dem bezeichneten Orte war nicht abgepflert und die in vollem Lauf dahinschwebende Locomotive sahste einen beladenen Schwagen des hiesigen Handelsmannes A. Weniger, riß die Pferde vom Wagen und tödtete sie. Glücklicherweise blieb der Geheirerführer, Namens Viebeck, unversehrt.

□ Der reiche Ertrag der heutigen Obsternte an Birnen, Äpfeln und Pflaumen, der namentlich in der letztgenannten Sorte weit über Erwartungen ausgefallen, erklärt dadurch noch einen besonderen Werth, daß das Obst fast ausnahmslos gesund und vom Ungeziefer so gut wie gar nicht befallen ist. Das ziemlich kalte und hohle Wetter des Sommers hat der Vermehrung der Schädlinge keinen Vorstoß gestattet. Die Obstpreise haben bei dem Wassereingehalt einen so niedrigen Stand erreicht, wie seit langen Jahren nicht und Thatsache ist, daß von vielen Landwirthen das minderwertige Obst schon seit Wochen zum Futter des Viehes verwendet wird. — In Anbetracht der hohen Lebensmittelpreise, namentlich des Brotes, ist der reiche Obstertrag für die ärmeren Leute doppelt erfreulich, aber auch in gesundheitlicher Beziehung sollte man den Nähr- und Gehalt

des Obstes nicht unterschätzen. Was manche Mutter klagt darüber, daß ihre Kinder keine rothe Farbe bekommen wollen, daß sie immer und ewig an Blutmangel leiden! Das Mittel, das dem Blutmangel bei dauernder Anwendung abhilft, liegt in ihrem eigenen Keller: das Obst! Obst macht Blut. Also für Hausfrauen und Mütter, spart nicht mit dem Obst auf Gerst Speisefleisch! Wohlmöglich jeden Tag setzt eine Frucht auf die Tafel und Eure Kleinen laßt nur Obst essen, so viel sie Lust haben. Gesucht kann das Obst in größeren Mengen gefunden werden, als roh, da es in letzterem Zustande leicht Blähungen verursacht.

— Wodebnitz, 15. October. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag verunglückte der früher aus dem hiesigen Rittergute beschäftigte gewesene Arbeiter H. aus Rappitz seinen Kartoffel-Vorrath auf unrichtige Weise zu vermerken. Derselbe wurde jedoch, als er bereits einen Sack voll aus der Kartoffel-Miete herausgeholt hatte, auf freier Thar ertrast und selbigenommen, da man in Folge ihrer vorgekommenen Diebstahls Wache hielt.

Vermischte Nachrichten.

□ Ein Erbzögling als Oester eines Verträgers. Der ehemalige Director der hiesigen Eisenbahn-Bau, Bauhandwerk etc. wurde verurteilt wegen Betruges, verliert an dem Erbzögling Joseph von Oesterreich, indem er letzterem den Bestand einer englischen Actiengesellschaft, die ein Sack an der Actia erwarb, welche, verpöchte.

□ Die Aquinotillaklämme in England bauen mit Heftigkeit fort, begleitet von Göttern und Gezeiten. Die Londoner Zeitungen bringen fastentlange Artikel über die verwerdenden Wirkungen. Zahlreiche neue Anstalten sind worden gemeldet. Die Paderborn'sche Zählung sollstehen und die Londoner Zeitungen sind in die Kategorie zu zählen, die einen Schaden anzeigen. Gegenüber dem Alhambra-Theater in London stürzte ein indonesisches Haus teilweise ein; Niemand wurde verletzt. Durch den Einsturz von Wänden, Mauern, herabgefallene Giebel und dergleichen wurden 10 Personen und dem Provinzen eine Menge Personen mehr oder minder verletzt. Die Drahtverbindung mit Manchester, Liverpool, Schottland, Irland, Frankreich und Italien ist gänzlich. Der Sturm hat mittlerweile aber nachgelassen.

□ Eine hiesige Expedition aus dem Jahre 1888. Gelegentlich einer der großen Festschiffe, die im Jahre 1888 hohe und höchste Höhe nach Berlin riefen, spielte sich eine Anzahl, zu ziemlich geringen Stände, eine hiesige Expedition ab, deren Leiter ein hiesiger Offizier in Civil erkannte sich. Allgemeines Wohlgefallen, Borellen — bei welchem, wie gewöhnlich im Leben, die Namen kaum ausgesprochen und noch weniger verstanden wurden. „Was Hauptmann z. machte jene Sollicitation, ohne für ein bestimmtes Amt zu bestimmen. In dem Sinne der fortgesetzten allgemeinen Unterhaltung wurde sich plötzlich einer der zuletzt angekommenen Herren, eine besonders hiesige aristokratische Erscheinung, an den Hauptmann: „Wie können Sie wohl, lieber Herr Hauptmann?“ „Dann, natürlich, lieber Herr Hauptmann?“ gab der Herr Antwort, ohne natürlich eine Antwort zu haben, aber der fremde Kamerad z. — „Trauen Sie sich nicht damals in 3. nach dem Kavalier-Wanderer?“ „Freilich — im Jahre 1888?“ „Wie konnten Sie es so fort wiederfahren!“ „Dann, wollte z. diese ihm ungewöhnlich unbehagliche Unterhaltung abbrechen, als der fremde Kamerad lachend sagte: „Sehen Sie mal offen, lieber z. Sie haben keine Ahnung mehr von mir — ich bin kein Mitglied von hiesigen Kameraden.“ „Na, verlangen Sie sich nicht, lieber z., beruhigen Sie dann den Hauptmann, der in hiesiger Weisheit aufgegeben war und seine Entschuldigungen stotterte — dann bedankte sich der Herr in kameradschaftlichem Gepläuer beim Hauptmann, und Herr z. wurde von dem Kameraden über sein „Personenverzeichnis“ ausgetauscht jedoch haben.

□ (Kleine Chronik) Actor Alwardt in Berlin, von welchem im Proceß Mandch. ausgeht ist, er habe als Beamter bei dem unglücklichen Brande 2000 Mark Entschädigung erhalten, erklärt sich bereit, die Hälfte abzugeben. Er hätte aber die Finger ganz von solchen Geschäften lassen müssen. — Der wegen Stillschließungsverweigerung hiesig verurteilte Freigeige Daber aus Wehlensfeld in London geflohen sein. Es heißt sich, daß der Flüchtling eine Verpflanzung vor drei Tagen, Reise genommen hat. — In Kanzen ist eine übliche Familie verpöcht durch einen Berliner Criminalcommissar wegen des betannten Kanzen in den nordwest verpöcht. Die Verurteilung ist in Frankfurt a. O. verurteilt. Der verurteilte, der allerdings dem Wiederanstehen ähnlich sieht, ist ein junger Kaufmann, der schon zehn Mal ein solches fatales Abenteuer durchgemacht. — Auf der „Zit“ in der Gemälde findet bei Sauerbrunn epistobolere ein Opa-metex. Anzahl Personen hat ziemlich schwer verlegt. — Aus Sieding kommt die Meldung, daß dort verschiedene Schwundstücke durch das Koch'sche Mittel tatsächlich vollständig gefehlt worden sind. — Die Stadt Wehlensfeld im Oberrhein, welche seit dem Jahre 1888 niedergebrannt. — Die beiden Raumburger, welche im vorigen Jahre auf der Waldauer Bahn nahe Käßteler, die mit selbst Vertheilung verurteilt waren, werden, sind in Wehlensfeld verpöcht.

□ Eine hiesige Expedition über die Ozean. In dem New-Yorker New-Dampfer „Augusta Victoria“ von der Hamburg-Amerikanische Paketpost-Gesellschaft und „Lindens“ von der Canar- Linie haben hiesig hiesig immer zu übersehen gehabt. Die „Augusta Victoria“ hat in Folge dessen eine Verpflanzung vor drei Tagen, Reise genommen hat. — In Kanzen ist eine übliche Familie verpöcht durch einen Berliner Criminalcommissar wegen des betannten Kanzen in den nordwest verpöcht. Die Verurteilung ist in Frankfurt a. O. verurteilt. Der verurteilte, der allerdings dem Wiederanstehen ähnlich sieht, ist ein junger Kaufmann, der schon zehn Mal ein solches fatales Abenteuer durchgemacht. — Auf der „Zit“ in der Gemälde findet bei Sauerbrunn epistobolere ein Opa-metex. Anzahl Personen hat ziemlich schwer verlegt. — Aus Sieding kommt die Meldung, daß dort verschiedene Schwundstücke durch das Koch'sche Mittel tatsächlich vollständig gefehlt worden sind. — Die Stadt Wehlensfeld im Oberrhein, welche seit dem Jahre 1888 niedergebrannt. — Die beiden Raumburger, welche im vorigen Jahre auf der Waldauer Bahn nahe Käßteler, die mit selbst Vertheilung verurteilt waren, werden, sind in Wehlensfeld verpöcht.

□ Eine hiesige Expedition über die Ozean. In dem New-Yorker New-Dampfer „Augusta Victoria“ von der Hamburg-Amerikanische Paketpost-Gesellschaft und „Lindens“ von der Canar- Linie haben hiesig hiesig immer zu übersehen gehabt. Die „Augusta Victoria“ hat in Folge dessen eine Verpflanzung vor drei Tagen, Reise genommen hat. — In Kanzen ist eine übliche Familie verpöcht durch einen Berliner Criminalcommissar wegen des betannten Kanzen in den nordwest verpöcht. Die Verurteilung ist in Frankfurt a. O. verurteilt. Der verurteilte, der allerdings dem Wiederanstehen ähnlich sieht, ist ein junger Kaufmann, der schon zehn Mal ein solches fatales Abenteuer durchgemacht. — Auf der „Zit“ in der Gemälde findet bei Sauerbrunn epistobolere ein Opa-metex. Anzahl Personen hat ziemlich schwer verlegt. — Aus Sieding kommt die Meldung, daß dort verschiedene Schwundstücke durch das Koch'sche Mittel tatsächlich vollständig gefehlt worden sind. — Die Stadt Wehlensfeld im Oberrhein, welche seit dem Jahre 1888 niedergebrannt. — Die beiden Raumburger, welche im vorigen Jahre auf der Waldauer Bahn nahe Käßteler, die mit selbst Vertheilung verurteilt waren, werden, sind in Wehlensfeld verpöcht.

Bettfedern und Daunen

in schöner doppelt gereinigter Waare, das Pfd. 4,—, 3,50, 3,—, 2,70, 2,45, 1,95, 1,45, 1,25, 1,— Mf., 75, 60, 45 Pfg.

Fertige Betten

in vorzüglichen Stoffen und guten Füllungen in großer Auswahl von 60 Mf. bis 12,50 Mf.

Fertige Inletts, Bezüge, Strohsäcke 1,30 Mf.

Merseburg, Otto Dobkowitz, Entenplan 3.

Modell-
hüte.

Emil Blöhn & Co., Merseburg.

Modell-
hüte.

Special-Geschäft für Damen-Putzartikel

beehren sich hierdurch den Eingang sämmtlicher Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison ganz ergebenst anzuzeigen.

Garnierte Damen- und Kinder-Hüte, größte Auswahl am Platze, in geschmackvoller Ausföhrung zu billigen Preisen.

Filzhüte, seidene Bänder, sowie sämmtliche Putz-Artikel zu Tagespreisen.

Specialität: Fertige Trauerhüte.

Jede in das Päckchen schlagende Arbeit wird sofort ausgeführt

Unsere Verkaufspreise für alle Artikel sind unbestreitbar vortheilhaft und als einzig dastehend zu bekannt, um noch besonders hervorgehoben zu werden. Es ist nach wie vor unser Grundsatz, auf diesem Gebiete stets die **ersten Mod.-Erscheinungen** — die **grössten Sortimente** — die **billigsten** Preise zu bringen. Für die in unseren Schaufenstern ausliegenden massgebenden Preise wird jedes Quantum geliefert.

✦ Danksagung. ✦

Für die vielen wohlthunenden Beweise der Theilnahme während der Krankheit und beim Heimgang ihres lieben Entschlafenen sagt herzlichsten Dank.

Merseburg, den 16. October 1891.

Die Familie
Blankenburg.

Bürger-Verein

für städtische Interessen.

Versammlung.

Donnerstag, den 22. October 1891.
Abends 8 Uhr im **Tivoli.**

Tagesordnung:

- 1) Berathung des Protokolls voriger Versammlung.
 - 2) Aufnahme neuer Mitglieder.
 - 3) Berathung der abgeänderten Statuten und der Mitglieder-Verzeichnisse.
 - 4) Berathungswesen der Arbeiten und Lieferungen für die Stadt betreffend.
 - 5) Schlachtbaufrage.
 - 6) Die Verlegung des Anderfick's betreffend.
 - 7) Vorbereitung zu den Stadtverordnetenwahlen.
 - 8) Kräftefragen.
- Zu dieser Versammlung haben auch Bürger unserer Stadt, welche unserem Verein beitreten wollen, Zutritt.

Der Vorstand.

Hochfeinstes

Musgewürz

aus den besten aromatischen Gewürzen zubereitet,
in Päckchen à 25 Pfg. und 15 Pfg.
empfehlen

Oscar Leberl,

Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

Wiederverkäufern Rabatt.

8 bis 10 tüchtige Maurer

können sofort bei mir in Arbeit treten.

A. Jacob, Maurermeister,
Kaufberg bei Dürrenberg.

Eine möblirte Wohnung ist zu vermieten.
Martenstraße 1a part.

Vortheilhaftester Einkauf von Wasch-Seifen!

C. M. Schladitz,

Seifenfabrik und Versandtgeschäft Prettin a. Elbe.

berthend an Nebemann gegen Radnahme oder vorherige Betrags-Einblendung zu liefern, in Anbetracht der allgemeinen Preissteigerung außerst billigen Fabrikpreisen:

Kern-Wasch-Seife, weiß, n. Pfd. 30 Pfg.	Talg-Seife, roth oder blau marmorirt, per Pfd. 22 Pfg.
Oranien-Kern-Seife, gelbl. . . 27	Clain-Seife, 1/4 Ctr. 21 Mf., 1/2 Ctr. 11 Mf., 3/4 Ctr. 5,75 Mf.
Ganz-Kern-Seife, gelb . . . 28	Grüne Seife, 1/4 Ctr. 19 Mf., 1/2 Ctr. 10 Mf., 3/4 Ctr. 5,25 Mf.
do. braun . . . 24	

bei Abnahme von mindestens 1/4 Ctr. franco jeder **Rechnung ohne** Berechnung der Verpackung.
Preislisten franco. — Probequantität netto 1/2 Pfd. für 3,50 Mart franco.
Probekaufstufen enth. netto 25 Pfd. Siegel-Seifen gemischt für 6,50 Mart franco.
Zurücknahme und Umtausch nicht entsprechender Waaren.

Specialität: **Versandt an Consumenten zu Fabrikpreisen.**

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

MEY'S **Stoffkragen** übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

MEY'S **Stoffwäsche** steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

MEY'S **Stoffkragen**, sind auch ganz besonders practisch für Knaben jeden Alters.

Auf **Reisen** ist MEY'S **Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche forfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Beliebte Formen.

 GOETTER III durchweg gedoppelt ungefähr 5 Cm. hoch.	 LINCOLN B Umschlag 9 Cm. br.	 SCHILLER III durchweg gedoppelt, ungef. 4 1/2 Cm. hoch.
 HERZOG III Umschlag 7 1/2 Cm. breit	 WAGNER III Breite 10 Cm.	 COSTALIA III sonst geschmitt. Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitz. Umschl. 7 1/2 Cm. breit.
 ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch.	 FRANKLIN III 4 Cm. hoch.	

Fabrik-Lager von MEY'S Stoffwäsche in Merseburg

bei **Otto Schultze**, Buchbinder. — **Gust. Lots**, Buchbinder.

— **G. H. Volkmann**, —
oder direct vom

Versand-Geschäft **MEY & EDLICH**, Leipzig-Plagwitz.

Bei Einkäufen in Manufactur-, Mode- und Seidenwaren:

Damen-Umhänge, Gardinen, Möbelstoffen, Flanellen, Lamas, Stepp-, Schlaf- u. Reise-decken, Shwales, Tüchern, Baumwoll- und Leinenwaren, Bettzeugen, Tischzeugen, Handtüchern

und allen sonstigen Wäschegegenständen

halte mein Geschäft bestens empfohlen.

Billigste Preise.

Adolf Schäfer.

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.

heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schindeldrüsenerkrankungen. **Auch brieflich.**

Evangelischer Bund.

Die Statutenmäßige

General-Versammlung

unseres hiesigen Zweigvereins wird am **Donnerstag, den 22. October cr.** Abends 8 Uhr im Saale der „**Reichskrone**“ abgehalten werden und wird in derselben Herr Oberlehrer Dr. Schöbe einen Vortrag über die **Verhandlungen der diesjährigen Generalversammlung** in Cassel halten. Wir eruchen alle unsere Mitglieder und Freunde und deren Familien um zahlreichste Theilnahme.

Der Vorstand Leuchert.

Nürnberger's Restaurant.

Heute Sonntag

Dortmunder Actienbier.

Halle'sches Stadttheater.

Sonntag, 18. October, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen. Sicilianische Bauernoper. Oper in 1 Act. Hierauf: Der Viconte von Letonieres. Lustspiel in 3 Aufzügen. Abends 7 1/2 Uhr: Robert der Teufel. Große Oper mit Ballet in 5 Acten.

Leipziger Stadttheater.

Neues Theater. Sonntag, 18. October. Anfang 6 Uhr. Die lustigen Weiber von Windsor. Hierauf: Sicilianische Bauernoper. — Altes Theater. Sonntag, 18. October. Anfang 7 Uhr. Am Tage des Gerichts. — Carola-Theater. Sonntag, 18. October. Anfang 7 Uhr. Endlich. Hierauf: Die Verlobung bei der Laterna. Dann: Der Weg durch's Fenster. Zum Schluss: Flotte Burche.

Verloren auf der Halle'schen Straße ein Ledertäschchen mit Dbit und einer Uhr. Abzugeben Kaufstädterstraße 23.